

Zienetz, M. Prof. Die Anwendung von Coffein bei Herz- und Nierenleiden.
(Wratsch, 1899, № 14, S. 406).

Vergiftungsfälle durch Coffein, die der Verfasser anführt, haben ihn zu der Ansicht geleitet, dass Coffein in grossen Gaben ein unbedingt tödtliches Gift sei. Der Tod tritt momentan ein infolge von Stillstand des Herzens in der *Systole*, als Gegensatz zu dem, was bei Tieren beobachtet wird, bei denen das Herz in der *Diastole* still steht.

Systematische Beobachtungen Kranker zeigten ihm ferner, dass Coffein *cumulative* Wirkung besitzt, indem es durch die Nieren nur langsam ausgeschieden wird und im Organismus sich in tödtlich wirkenden Quantitäten anhäuft. Eine solche Cumulativwirkung tritt besonders bei Nierenleiden hervor, wenn das Secretionsvermögen dieses Organs herabgesetzt ist. Aus diesem Grande ist der Autor der Ansicht, dass Coffein nicht nur nicht als «wahres Diureticum» angesehen werden kann, sondern bei Erkrankungen der Nieren geradezu zu vermeiden ist.

Iordan, A. Dr. Das flüssige Thiol bei einigen Hautkrankheiten. (Medicin. Rundschau, 1899, S. 356).

Die Widersprüche in der Beurteilung der Wirkung des Thiols bewogen den Verfasser eine Reihe von Beobachtungen über die Wirkung dieses Mittels bei Hautkrankheiten anzustellen und dessen Anwendbarkeit festzusetzen. Aus seinen Beobachtungen schliesst er, dass Thiol bei scharfen, nässenden, von Rötung begleiteten Hautausschlägen, namentlich bei acuter Eczema gute Dienste zu leisten vermag.

Renn, F. Ueber die vereinte Bromäthyl-Chloroformnarkose. (Die Chirurgie, 1899, Juni).

Auf Grund zahlreicher Beobachtungen spricht sich der Verfasser dahin aus, dass diese Narkose grössere Beachtung und Verbreitung verdient, als es bis jetzt der Fall gewesen ist. Deren Vorzüge bestehen hauptsächlich darin, dass die Betäubung rasch eintritt, zu deren Fortdauer nur eine geringe Quantität Chloroform nötig ist und dass während des Narkotisirens sowohl als auch später schwere Complicationen nicht vorkommen.

Koreneff, A. Zur Frage nach dem Einflusse des in Flaschen gefüllten, gasirten Borschomer Wassers aus der Katharinenquelle auf die Assimilation der in der Nahrung enthaltenen Fette bei gesunden Menschen. (Diss. S.-Peterb. 1899). Къ вопросу о вліяніи газированной бутылочной Боржомской воды Екатерининскаго источника на усвоение жировъ пищи у здоровыхъ людей.

Der Autor findet, dass das in Flaschen gefüllte Wasser sich von dem natürlichen dadurch unterscheidet, dass es kein kohlen-saures Eisenoxydul enthält, welches sich in der Flasche zu Boden schlägt. Beobachtungen über die Assimilation der Fette, welche auf Grund des Unterschiedes der in der Nah-

zung befindlichen und der mit den Fäces ausgeschiedenen bestimmt wurde, zeigten dem Verfasser Folgendes: das gasirte Borschomer Wasser aus der Katharinenquelle übt auf die Assimilation des in der Nahrung enthaltenen Fettes keinen bedeutenden Einfluss aus. Eine gleiche Menge destillirten Wassers hat auf die Fettassimilation keinen merklichen Einfluss. Bei dem Gebrauch des Wassers der Katharinenquelle steigt das Körpergewicht gewöhnlich in den ersten Tagen, bei destillirtem Wasser ist die Zunahme geringer. Abführende Eigenschaften besitzt die Katharinenquelle nicht.

Spakowski, P. Ueber die Ausscheidung von Harnsäure bei gemischter Kost unter dem Einflusse des inneren Gebrauchs von in Flaschen gefülltem gasirtem Borschomer Wasser der Katharinenquelle bei gesunden Menschen. (Dissert. 1899, St.-Petersburg). О выдѣленіи мочевоѣ кислоты подѣ влияніемъ внутренняго употребленія газированной бутылочной Боржомской воды Екатерининскаго источника у здоровыхъ людей при смѣшанной пищѣ.

Der Verfasser zieht aus seinen Beobachtungen folgende Schlüsse. Nach 7-tägigem Gebrauch des Wassers ist die Menge der Harnsäure vermehrt. Nach dem Aufhören des Gebrauchs hört nicht nur die vermehrte Ausscheidung auf, sondern die ganze Menge der Harnsäure wird geringer als vor dem Trinken. In der Ausscheidung von Harnsäure und Harnstoff macht sich unter dem Einflusse des Borschomer Wassers Parallelismus bemerkbar, d. h. mit der Zunahme der einen nimmt auch der andre zu. Die gleiche Menge destillirten Wassers hat auf die Ausscheidung der Harnsäure keinen Einfluss. Unter der Einwirkung des Wassers der Katharinenquelle nimmt die Menge des oxydirten Schwefels im Harn zu, die Menge des neutralen Schwefels dagegen ab, was auf eine Verstärkung der Oxydationsprocesse schliessen lässt. Bei dem Gebrauch von destillirtem Wasser vermindert sich das Verhältniss des neutralen Schwefels zu dem oxydirten ebenfalls, doch in geringerem Maasse als bei dem des Mineralwassers. Da die Menge des Stickstoffs der Extractivsubstanzen und dessen Verhältniss zum Stickstoff der Harnsäure unter dem Einflusse des Borschomer Wassers geringer wird, so ist anzunehmen, dass letzteres die Oxydation befördert. Die Katharinenquelle mit der Eugeniënquelle (nach Dr. Stradomski's Arbeit) vergleichend, gelangt der Verfasser zu dem Schlusse, dass das Wasser beider die Ausscheidung der Harnsäure vermehrt, wobei die Wirkung des nichtgasirten Wassers der Eugeniënquelle eine kräftigere ist und auch noch nach der Kur fortdauert, was bei dem Wasser der Katharinenquelle nicht der Fall ist.

Brainin, I. Zur Frage nach dem Einflusse der Schilddrüsenpräparate auf die Morphologie des Blutes bei Tieren und bei gesunden Menschen. (Dissertation, St.-Petersburg, 1899). Къ вопросу о влияніи препаратовъ щитовидной железы на морфологию крови у животныхъ и здоровыхъ людей.

Um den Einfluss auf das Blut der Schilddrüsenpräparate, Merk's Thyreoidin und Baumann's Iodothyryn, aufzuhellen, führte der Autor eine Reihe